

Trotz Hürden: Mehr erfolgreiche Lehrabsolventen

Statt Festkleidern, Reden und grosser Gala an diesem Wochenende gibt es für die frisch gebackenen Obwaldner Berufsleute die Diplome per Post. Dieses Jahr werden besonders viele geehrt.

Marion Wannemacher

Sie ist ein Höhepunkt im Leben jedes Lehrlings: die Lehrabschlussfeier als krönender Abschluss nach bewältigten Anstrengungen. Selten sind so viele junge Menschen in Cocktailkleider und Anzügen zu bewundern. Stimmungsvolle Musik, festliche Reden, strahlende Gesichter. Für einmal auf der Bühne stehen und sein Diplom entgegennehmen. Auf all dies müssen 340 Lehrlinge in Obwalden in diesem Jahr verzichten. Gestern und heute wäre ihr grosser Tag gewesen.

«Ich bedaure das ausserordentlich», sagt Urs Burch, Leiter des Amtes für Berufsbildung im Kanton Obwalden. «Für sehr viele Jugendliche, Berufsbildner und Eltern ist dieser Schlusspunkt wichtig. Dafür hat man gearbeitet und gekämpft, das ist ein wichtiger Meilenstein.»

Feier mit so vielen Gästen war nicht zu verantworten

Ausgerechnet dieses Jahr wäre es in Obwalden die 120. Lehrabschlussfeier gewesen, ein Jubiläum, das man speziell hatte feiern wollen – wenn nicht das Coronavirus dazwischen gekommen wäre. «Ich hätte es allen gönnen mögen, aber wir konnten es nicht verantworten», betont Burch. Mit 800 bis 1000 Gästen

an jeder der drei Feiern wäre weder eine Aufteilung der Feiernenden möglich gewesen noch die Berücksichtigung der vorgeschriebenen Abstände. Also flatterte das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis den meisten der frisch gebackenen Berufsleute dieser Tage ins Haus, mit einem Kartenglückwunsch, dem Notenblatt und dem QR-Code für den Link zur aufgezeichneten Rede von Bildungsdirektor Christian Schäli.

85 Prozent der Absolventen haben ihr Diplom bereits erhalten, bis Ende Juli halten es dann sicher alle in Händen. Zum Zeitpunkt des Gesprächs am Mittwoch ging Amtsleiter Burch von einem Notendurchschnitt bei allen Berufen von 4,9 aus. Dieser fällt im Ver-

«Es waren keine Gefälligkeitsnoten.»

Urs Burch

Leiter Amt für Berufsbildung OW

gleich zum Vorjahr leicht besser (4,86) aus. Auch gibt es mehr Ehrenmeldungen: In diesem Jahr sind es bis jetzt 48, die einen Notendurchschnitt von 5,4 oder besser erlangt haben. Im Vorjahr waren es 32. Nicht bestanden haben bislang acht, im vergangenen Jahr fielen 17 Kandidaten durch.

Erfahrungsnoten verschafften Lehrlingen kleinen Vorteil

Gesamthaft haben laut Urs Burch also etwas mehr Absolventen ihr Ziel erreicht und es gab mehr Höchstnoten gegeben als sonst. Er führt dies auf verschiedene Faktoren zurück: Aufgrund der Anpassungen sei es zu leicht anderen Resultaten gekommen: «Die praktischen Prüfungen wurden angepasst, in der Berufskunde und der Allgemeinbildung gab es keine Schlussprüfungen und die Erfahrungsnoten verschaffen allenfalls einen kleinen Vorteil.» Der Berufsbildungsexperte warnt aber davor, falsche Schlüsse zu ziehen. «Es waren keine Gefälligkeitsnoten.» Wichtig ist ihm auch, dass man bei den Lehrabsolventen 2020 nicht vom «Corona-Jahrgang» redet. «Jugendliche und Experten haben alle ihr Bestes gegeben und das gemacht, was aufgrund der besonderen Situation möglich war. Die Jugendlichen müssen arbeitsmarkttauglich sein und es ist ihnen nichts ge-

schenkt worden. Sie mussten die Leistung bringen, die von ihnen verlangt worden ist.»

In den meisten Berufen gab es also praktische Prüfungen wie sonst auch. Unter anderem im Detailhandel, in Gesundheits- und Betreuungsberufen, Hotel- und Gastronomie-Berufen, bei Drogisten, Laboranten und Polygrafen mussten diese wegen des Lockdowns allerdings entfallen. Die Berufsbildner mussten deshalb mit Hilfe von vorgegebenen Kriterien eine betriebliche Erfahrungsnote erstellen.

Trotz Schliessung des BIZ und Lockdown sehe es auf dem Lehrstellenmarkt für Lehrstellensuchende aktuell sogar leicht besser aus, unter anderem auch weil es einfach mehr Schulabgänger gibt. Skeptisch zeigt sich der Fachmann, ob das auch 2021 so bleibt. Fraglich ist auch, ob denn die Lehrabgänger 2020 nun alle eine Anschlusslösung finden werden. «Es ist schwer, dazu eine verlässliche Aussage zu machen. Fahren die Unternehmen jetzt bereits ihren Betrieb wieder so hoch, dass sie auch die jungen Berufsleute übernehmen oder nicht?», fragt sich Urs Burch. Für ihn steht auf jeden Fall so viel fest: «Die erfolgreichen Lehrabgängerinnen und -abgänger sind die Fachkräfte von Morgen und die Chefs von Übermorgen – die Zukunft unserer Wirtschaft.»